



Protokoll

Datum:	11.03.2004
Zeit:	12:00 - 13:00 Uhr
Ort:	MZH6240
Leitung:	Markus Moehrke
Protokoll:	Jingfen Zhou, Peter Becker

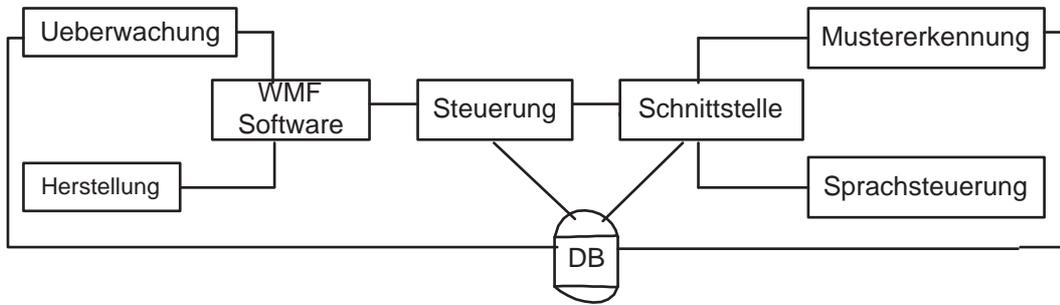
Projektplenum 16

Organisatorisches

- Protokolle
 - Es wurde über keine Protokolle abgestimmt, da die Protokolle von Plenum 11 und 15 noch nicht fertiggestellt bzw. vom Orgateam einige Punkte zur Korrektur angemerkt wurden.
 - Das Protokoll des nächsten Plenums führen Benjamin und Hassan.
- Nächstes Plenum:
 - Das nächste Plenum und die Kleingruppentreffen finden in 14 Tagen (Donnerstag, den 25.03.2004) zu den "normalen" Uhrzeiten statt:
 - Plenum 12-13h
 - Steuerung 11:00-12:00h
 - Muster 11:30-12:00h
 - Sprache 13:00-13:30h (bzw. im Anschluß ans Plenum)

Statusberichte aus den Kleingruppen

- Bereitstellung einer Kaffeemaschine:
 - WMF stellt uns eine Maschine als Leihgerät zur Verfügung, welche in der kommenden Woche geliefert wird. Sie soll in der Küche in der 8. Ebene aufgestellt werden, da das Modell einen eigenen Wasseranschluss benötigt, den wir im Projektraum nicht haben. Die Haustechnik wird die Kaffeemaschine voraussichtlich innerhalb von 2 Tagen nach Lieferung anschließen.
- Kontaktpersonen bei WMF:
 - Frank Göltenboth (Leiter Abteilung "Technische Entwicklung Kaffeemaschinen")
 - Thomas Geiger (Software)
 - Herr Bächer (Elektronik und Entwicklung)
- Absprache über Schnittstellen:
 - Das im Plenum besprochene Modell ist zunächst nur ein erster, grober Entwurf. Die genaue Modellierung der einzelnen Schnittstellen erfolgt später.



Grundsätze:

- Die Kommunikation zwischen den einzelnen Komponenten soll ausschließlich über die jeweilige Schnittstelle stattfinden.
- Ein Zugriff auf die Funktionen der Maschine wird ausschließlich über die von WMF mitgelieferte Software geschehen.

Schnittstellen:

Steuerung < – > Sprache: XML-Datenstruktur*

Steuerung < – > Muster: ID des Benutzers**

* Die Sprachgruppe entwirft eine erste Definition der Schnittstelle

** Zwischen der Steuerung und der Mustererkennung werden bei der Kommunikation keine biometrischen Datensätze, sondern nur die ID eines in der DB vorhandenen Users weitergereicht.

Keine Schnittstellen:

Keine direkte Kommunikation zwischen Mustererkennung und Sprachsteuerung:

Die Sprachsteuerung übernimmt keine Benutzeridentifikationsaufgaben z.B. über den Klang der Sprache! Sie stellt höchstens auf Veranlassung der Steuerung eine Nachfrage, wer der vor ihr stehende User ist.

Keine direkte Kommunikation zwischen Sprachsteuerung und Maschine:

Rückkopplungen/ -meldungen der Maschine an die Sprachsteuerung (z.B. zur Bestätigung für ein hergestelltes Getränk) werden auch über die zentrale Schnittstelle realisiert bzw. ggf. durchgeschleift.

Datenbank:

Zu folgenden Daten sollen Tabellen in einer zentralen DB angelegt werden:

- Biometrie Daten (Mustererkennungsgruppe)***
- Abrechnungsdaten (Steuerung)
- Wegbeschreibungsdaten (eher in der Art eines Telefonverzeichnisses: Wer sitzt wo?)
- Objektsdatenbank****

*** Der biometrischer Abdruck einer Person soll durch einen Admin in die DB eingespeist werden. Daher ist hier kein Schreibzugriff erforderlich.

**** In der Maschine ist bereits eine Objektsdatenbank implementiert. Deren Inhalt ist jedoch noch nicht ganz klar. Vermutlich enthält sie die Kaffeesorten und wie die Maschine diese herstellen kann.

Daten, die nur von jeweils einem Modul genutzt werden, sollten -nach dem Prinzip des modularen Systemaufbaus- nach Möglichkeit lokal abgelegt werden. Das trifft beispielsweise auf das vom Sprachsteuerungsmodul benötigte Lexikon zu.